

## Innen- und Außenansichten - von Herzensnähe und guten Aussichten, die bleiben

Geh aus mein Herz und suche Freud, in dieser lieben Sommerszeit...(EG 503)  
Man könnte meinen – Wie soll das unter diesen Umständen von Präventionsschutzmaßnahmen gegen die Covid 19 – Corona Infektion denn gehen? Wie kann sich die Seele weiten und das Herz der Menschen erfreut werden mit einschränkenden Bedingungen, unter denen eher innere Einkehr als Ausgang , weniger Highlife und Eventkultur allerorts zum Schutze aller an der Tagesordnung ist.



Was wir bewahren und ernst nehmen und worauf sich aktuell alle Mitarbeitenden des Seniorenzentrums selbstverständlich verpflichten, ist die Wahrnehmung gegenseitiger Verantwortung und Fürsorge zum Schutz der Gesundheit der Bewohner und Mitarbeitenden selbst, so also im Einhalten von Schutzmaßnahmen des Gesundheitsamtes und eine

gewissenhafte, möglichst lückenlose Umsetzung derselben. In dieser Hinsicht sind und bleiben alle Menschen unter diesem Dach zusammen eine Verantwortungsgemeinschaft, gerne auch nach dem Motto: „Gemeinsam sind wir stark“ oder „Alle für einen, einer für Alle“ Dabei sind wir inzwischen geübt im Abstandhalten, in einzuhaltenden Hygienemaßnahmen und gewissenhaft durchgeführter, kreativer Angebotsgestaltung für Geist und Bewegung in Einzelbetreuung oder Kleingruppen. Ja selbst in der Organisation und Durchführung von Fensterplatz bzw. Balkon- Konzerten kommen wir hier drinnen langsam „in



Fahrt“ und erfreuen uns auch im Umkreis mit unseren Frohnhauser Anwohnern, die neugierig angeregt und scheinbar nicht weniger dankbar für etwas Abwechslung auf die Balkone treten. Eine kleine sich gegenseitig zuwinkende Festgemeinschaft trotz Corona-Krise. „Milord“ (E. Piaff), so klingt es noch nach mit dem unvergesslichen

Auftritt der Künstlerin Lisenka Kirkcaldy, die uns ermutigt, bewegt und mit einem Strahlen auf dem Gesicht und Gänsehaut unter diesen ungewohnten Umständen zufrieden zurückgelassen hat. Die Innenansicht würde also berichten: Das Herz und die Seele der Menschen lässt sich trotz Mundschutz und auch bei aufwendigster Schutzkleidung und dem mindestens einzuhaltenden 1,5 m Mindestabstand von MIR zu DIR, nicht weniger berühren und „aus dem Häuschen locken“ als zu anderen Zeiten auch.

„Geh aus mein Herz...“ und nehme das Eigentliche, das Bedeutungsvolle von Begegnung, Beziehung und geschenktem Augenblick wahr: so etwas sind auch die vielfältigen Gesten der Verbundenheit mit Menschen auch über räumliche Grenzen hinweg! Unsere Senioren und Seniorinnen haben auf diverse Wege und Engagement der kath. und ev. Pfarrgemeinden mit ihren Pfarrern und Ehrenamtlichen die Osterbotschaft gehört und aufgenommen. Ob geweihte Palmzweige und Ostergrüße von Sankt Elisabeth oder ein Gemeindebrief für jeden Bewohner wie zu biblischen Zeiten des Paulus aus dem ev. Markuszentrum im März mit Beginn des Besuchsstopps und kreativ gestaltete Kartengrüße zu Ostern von Kindern der Gemeinde – all das ist auch von unseren Mitarbeitenden überbrachte Seelsorge und Stärkung in dieser Zeit. Und vielerlei weitere Gesten als Ausdruck von Herzensnähe in den letzten Wochen wären zu nennen: Treue teilnehmende Anrufe von Ehrenamtlichen Mitarbeitern, Spenden von Zeitschriften und alten Bildbänden für unsere Senioren zum Zeitvertreib, selbstgenähte Mundschutze von Angehörigen oder sogar uns unbekannt bleibenden Unterstützern, gemalte Bilder und Briefe von Schülern unserer Kooperationsschulen. Die größere Eventkultur wird weiter warten



müssen, nicht nur im Ev. Seniorenzentrum. Stattdessen dieses:  
Der Kran an der Baustelle surrt am Morgen in der milden Sonne, schwenkt von links nach rechts, Bauarbeiter tragen unter sichtlich körperlicher Anstrengung die Schallschutz-schwerverglasten Fenster über das Gerüst an die

vorgesehene Stelle des Hauses. Frau Chalas und ich sind beeindruckt und winken ihnen zu. Auch Frau Schilling als Mitglied des Bewohnerbeirates erfreut sich an dieser bleibenden „guten Aussicht“ des trotz Corona-Zeit weiter wachsenden Neubaus. Maibowle und der Erdbeerkuchen warten, Frau T. wird der Telefonhörer ans Ohr gehalten – Ihre Tochter ruft an. Jeder noch so kleine Sonnenstrahl, lockt für den begleiteten Ausgang in den Garten oder auf den Dorfplatz, beim Hochbeet-

Bepflanzen wird „auf Abstand“ mit angepackt, auch Regentage werden wir im Haus abwechslungsreich und anregend gestaltet überstehen. Schließlich kommt Pfingsten und da wird sich der Heilige Geist schon „erfrischend“ zu uns gesellen – diese Verheißung bleibt auch immer eine gute Aussicht und hoffentlich auch für viele anderen Menschen „da draußen“.

***Nicht müde werden  
sondern dem Wunder  
leise  
wie einem Vogel  
die Hand hinhalten.***

*Hilde Domin*

*Milena Einecke*

FK Soziale Betreuung

Ev. Seniorenzentrum Frohnhausen

Diakonin